

## «Habe keine Bedenken»

**«Ruinaulta»: Am Sonntag wird abgestimmt, was denken Sie, wird der Projektierungskredit angenommen?**

Reto Gurtner: Ja, denn ich habe keine Bedenken, dass die grosse Mehrheit des Flimser Soveräns sich über die Tragweite und deren Konsequenzen sehr wohl bewusst ist und somit dem Planungskredit zustimmen wird.

**Wenn nicht, was hat das für die Flimser Seite für Konsequenzen?**

Wir würden den Entscheid sehr bedauern, aber selbstverständlich respektieren. Ein Nein bedeutet, dass eine Mehrheit der Flimser nicht will, dass in eine zukünftige Attraktivitätssteigerung des Berges und in eine zeitgemässe Erschliessung des Unesco-Welterbes investiert wird. Als Eigentümerin der Cassons-Bahn ohne Betriebsbewilligung ab Ende dieses Jahres müssen wir diese definitiv 2016 zurückbauen. Dann folgt leider ein jahrelanger Investitionsstillstand am Flimser Berg.

**Wenn der Kredit angenommen wird, wie geht es dann weiter?**

Nach der Annahme des Planungskredites werden alle notwendigen Planungen eingeleitet, die bewilligungsrechtlichen und raumplanerischen Voraussetzungen geschaffen und alles für einen raschestmöglichen Baubeginn in die Wege geleitet. Danach kann das Flimser Stimmvolk ein zweites Mal über das Gesamtprojekt gemäss Botschaft und über die Höhe einer entsprechenden finanziellen Beteiligung für den Zwischeneinstieg in Foppa und an der Cassonsbahn abstimmen. Wenn die Finanzierung gesichert ist und die rechtlichen Bewilligungsvoraussetzungen vorliegen, beginnt der Bau.

**An der Info-Veranstaltung wurde erwähnt, dass die jetzige Cassonsbahn für einige Millionen saniert werden könnte. Ist das bei einem eventuellen Nein noch ein Thema, oder wird die Bahn endgültig nächstes Jahr abgebrochen werden?**

Die Bahn gehört wie gesagt den Weissen-Arena-Bergbahnen und wird 2016 definitiv zurückgebaut. Eine Sanierung – d. h. reine Werterhaltung – kostet rund 8 Mio. Franken und dies mit einer unausweichlichen Reduktion der Förderkapazität um mindestens elf Personen pro Kabine. Auch darf nicht vergessen werden, dass die Betriebsbewilligungen der Zubringerbahnen Foppa und Naraus ebenfalls definitiv 2025 beziehungsweise 2028 auslaufen. Beide Sesselbahnen sind dann weit über 40-jährig. Somit ist nur die Y-Variante ökonomisch und ökologisch eine vertretbare und realistische Variante zur zukünftigen Erschliessung der Unesco-Tektonikarena-Sardona ab Flims.



Die Tage der jetzigen Cassonsbahn scheinen gezählt.

Bild Ursula Strub

# Abstimmung vom Sonntag scheidet die Gemüter

Am Sonntag entscheidet das Flimser Volk nach einem emotionalen Abstimmungskampf über den Projektierungskredit für die neue Erschliessung des Unesco-Welterbes Sardona.

sj. Seit Jahren wird er in Flims heftig diskutiert – der Erhalt der Cassonsbahn. Nun steht am Sonntag für die Flimser Stimmbewölkerung die Entscheidung an, über einen Projektierungskredit für die neue Erschliessung des Unesco-Welterbes Tektonikarena Sardona zu befinden. 850 000 Franken sollen es sein, die Hälfte davon übernimmt die Weisse Arena Gruppe. Somit wäre ein Schritt in Richtung «Y-Variante» gemacht, welche die Gemüter nach wie vor erhitzt, wie auch unsere vollen Leserbriefseiten der letzten Ausgaben deutlich zeigen.

Federführung bei der Gegnerschaft der von der Weissen Arena Gruppe und der Gemeinde favorisierten Lösung ist der Verein Pro Flims Cassons. Auf die Frage, was er denn für eine Gefühl betreffend des Abstimmungsergebnisses vom Sonntag habe, meinte deren Präsident Hans Sutter, «ich denke, dass dem Kredit zugestimmt wird», er wäre überrascht, wenn es anders kommen würde. Die Flimser Stimmbürger hätten es nun in der Hand, was passieren werde, auf alle Fälle würden die Weichen am Sonntag klar gestellt. Nach wie vor ist der Verein alles andere als begeistert von der vorgesehenen Variante, sieht eine Abwertung des Tourismus auf der Flimser Seite. Es gäbe bessere Möglichkeiten als die Y-Variante, welche eine weitere Winterbahn in Richtung Laax und eine Stärkung des Massentourismus sei. Aber, wie Sutter betont, dem Verein gehe es primär einfach darum, dass der Cassons gut er-

schlossen werde und die Flimser Seite gastlich in Erscheinung trete.

Auch Reto Gurtner, CEO Weisse Arena Gruppe, ist der Ansicht, dass es am Sonntag ein Ja zum Kredit geben wird (siehe dazu nebenstehendes Interview) und dem schliesst sich Gemeindepräsident Adrian Steiger an. Er denke schon, dass der Projektierungskredit angenommen werde, man gehe ja mit einer Vorlage auch erst zum Stimmvolk, wenn man davon ausgehe, dass sie mehrheitstauglich sei. Und nein, einen Plan B bei einer eventuellen Ablehnung gäbe es nicht. Es sei gut, dass man in dieser Angelegenheit nun dem Stimmbürger «das Wort erteile».